



Rede des Präsidenten Godehard Friedel zum 20. Gründungstag der DGT

20. Jahrestagung der DGT

Düsseldorf, den 22.09.2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor 20 Jahren wurde unsere Fachgesellschaft gegründet. Ich habe in Vorbereitung dieser Feier mit großem Interesse die Unterlagen und Protokolle, die zu diesem Schritt geführt haben, durchgelesen. Es waren turbulente Zeiten und es ist sehr spannend die alten Unterlagen zu studieren. Ich möchte Ihnen im Folgenden diesen spannenden Weg aufzeichnen.

1988 fanden sich erstmals die Chefärzte der rein thoraxchirurgischen Kliniken innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie zu einem eigenständigen Treffen zusammen. Es waren damals 13 Personen, ein überschaubarer Kreis, aus dem jedoch in naher Zukunft ein für die Kollegen der Herz- und Allgemein Chirurgie revolutionäres Gedankengut hervorgebracht werden sollte. Die Themen der ersten Sitzung waren vergleichsweise trivial, aber wir können ersehen, dass sich wohl bis heute im Prinzip wenig geändert hat. Es ging um Personal, Kosten für Abdeckung und Nahtmaterial und Betriebskostenberechnungen. Etwa die Hälfte der Chefärzte dieser Gruppe kam aus den neuen Bundesländern. Von der Erfahrung dieser Kollegen hat die neu zu gründende Gesellschaft in erheblichem Maße profitiert, da die Thoraxchirurgie dort schon länger als eigenes Fachgebiet bestand. Damit hat auch die Thoraxchirurgie als meines Wissens erste und einzige Fachgesellschaft die Wende gelebt und eine gemeinsame Zukunft der Fachgesellschaft ohne gegenseitige Vorbehalte begonnen. Trotz dieses frühen gemeinsamen Weges habe ich derzeit das Gefühl, dass wir noch viel Energie und Entschlossenheit in unsere gemeinsame Zukunft einbringen müssen um die Deutsche Thoraxchirurgie zu kreieren.

Bereits bei der zweiten Sitzung im Oktober 1988 ging es ans Eingemachte. Es wurde ein erster Vorschlag für Gebietsarzt Thorax- und Gefäßchirurgie erarbeitet und zirkuliert. Hintergrund war eine Initiative der Allgemein Chirurgen, wohl unter Führung von Herrn Ungeheuer, bei der nächsten Revision der Weiterbildungsordnung ein Gebiet Herzchirurgie zu fordern und die Thoraxchirurgie wieder in die Allgemein Chirurgie ohne eigene Spezialität einzugliedern. Damit würde für die Thoraxchirurgie nicht einmal mehr die bisherige Zusatzbezeichnung Thorax- und Kardiovascularchirurgie möglich sein.

In der Sitzung am 16.03.1990 wird auf die Frage von Dirk Kaiser, ob es nicht möglich wäre ein Teilgebiet nur für die Thoraxchirurgie durchzusetzen, ausführlich diskutiert,

welche Chancen der Antrag auf eine Gebietsbezeichnung Thoraxchirurgie hätte. Es bestand Konsens, dass die kleine Gruppe der Thoraxchirurgen nur wenig gegen die Mehrheit der Herz- und Allgemeinchirurgen ausrichten könnte. Man ging davon aus, dass auf dem Ärztetag 1991 das Gebiet Thorax- und Kardiovascularchirurgie beschlossen würde. Vogt-Moykopf stellte ein Thorax-Memorandum vor.

Auf der Sitzung am 30.11.1990 wird von der Arbeitsgruppe Achatzy, Hasse und Kaiser ein Vorschlag für die Mindestausstattung einer Thoraxchirurgischen Abteilung vorgelegt. Erneut wird über die Möglichkeit eines Gebietsarztes Thoraxchirurgie diskutiert. Von der DGTHG wird bei der Ärztekammer der Gebietsarzt Thorax- und Kardiovaskularchirurgie beantragt. „Die Schaffung des erwähnten Gebietsarztes ist auf kompakten Widerstand der Allgemeinchirurgen gestoßen. Prof. Ungeheuer, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie stellt die Forderung, daß die Thoraxchirurgie wieder voll in das Gebiet Chirurgie integriert werden soll“.

Die Mitglieder der Gruppe sind sich einig, daß ein Aufgehen in die Allgemeine Chirurgie verheerende folgen für die Thoraxchirurgie hätte. Da die Bestrebungen das Fachgebiet Thoraxchirurgie zu erhalten nur von der DGTHG unterstützt wird, soll weiter im Rahmen der DGTHG verhandelt werden.

Im Rahmen der nächsten Sitzung am 3.5.1991 stellt Heikki Toomes zum ersten Mal die Frage, ob eine eigene Fachgesellschaft für Thoraxchirurgie gegründet werden soll. „Es erfolgt erneut eine lebhaft Diskussions“. Es wird beschlossen zunächst den Antrag an die DGTHG zu stellen eine Sektion Thoraxchirurgie innerhalb der DGTHG zu gründen. Das weitere Vorgehen soll von der Reaktion abhängig gemacht werden.

Am 18.10.1991 steht auf der Tagesordnung „Fortgesetzte Diskussion zur Gründung der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie“. Die Diskussion wird dann auf dieser Sitzung abgeschlossen und die Gesellschaft gegründet. Am 11.10.1991 haben die Herren Toomes, Vogt-Moykopf und Hasse den Antrag auf Einführung des Gebietsarztes für Thoraxchirurgie bei der Bundesärztekammer gestellt.

1992 fand die erste Jahrestagung im familiären Rahmen in Hemer unter der Leitung von Herrn Prof. Achatzy statt. Die Bilder zeigen wie wir mit unseren Jahrestagungen begonnen haben.

Damit war die Thoraxchirurgie als eigenständige Fachgesellschaft gegründet und der eigene Schwerpunkt beantragt. Ab 1993 wurde der Schwerpunkt durch die Bundesärztekammer festgeschrieben und konnte nach Ratifizierung durch die Landesärztekammern erworben werden.

Es dauerte jedoch noch einige Zeit fast 20 Jahre bis die Thoraxchirurgie heute offiziell, aber immer noch nicht in allen Köpfen als eigenständiges Fach mit dem Alleinvertretungsanspruch für die Thoraxchirurgie existiert. Aber es sind nur noch sehr wenige, die offen die Meinung vertreten, dass man auf das Fachgebiet verzichten könnte. Über die Geschichte der Auseinandersetzungen und Erfolge hat Dirk Kaiser bei der Festveranstaltung zu Ehren von Herrn Prof. Vogt-Moykopf im Juli eine hervorragende Rede gehalten, die auf der Homepage der Gesellschaft nachgelesen

werden kann. Heute wollen wir gemeinsam das neue Haus der Chirurgie bilden. Ich glaube die Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie kann stolz sein auf ihre noch kurze Geschichte. Wir können stolz sein auf unsere Mitglieder, die die Gesellschaft tragen und wir können stolz sein auf die Präsidenten und die Funktionsträger der Gesellschaft. Besonders hervorheben möchte ich jedoch die Arbeit der Sekretäre, die der Gesellschaft Struktur und Kontinuität gegeben haben. Ich möchte beginnen mit Heikki Toomes, meinem Lehrer, der sozusagen die Sekretärs- und Konzeptarbeit in den Jahren der Vorbereitungsphase auch innerhalb der DGTHG vorangebracht hat, Dirk Kaiser dem wir die Gebietsbezeichnung Thoraxchirurgie verdanken und die folgenden Sekretäre Albert Linder, Norbert Presselt und Joachim Schirren, die die Gesellschaft konsolidiert und auf eigene Beine gestellt haben und nicht zuletzt natürlich Erich Stoelben, der uns jetzt in die Phase der Dachgesellschaft Deutsche Chirurgie führen soll und die DGT ins digitale Zeitalter beamt.

Ich glaube unsere Fachgesellschaft kann optimistisch und stolz in die Zukunft blicken und es werden weitere schöne Geburtstage folgen.

Prof. Dr. med. Godehard Friedel